

Erst ein gewagtes Museum für Edvard Munch, jetzt das neue Nationalmuseum: Die norwegische Hauptstadt Oslo feiert sich als Metropole der Kunst. Zeit für einen Ortsbesuch.

VON PHILIPP LAAGE

Edvard Munch widmete sich den ganz großen Themen: Er malte Abschiede, Verzweiflung, den Tod. Er drückte Gefühle aus, für die der Mensch sich häufig schämt, die er gerne verdrängt.

Munch wusste nicht, wie man damit umgeht. Aber der norwegische Künstler (1863-1944) hielt alles in Bildern fest, die Titel wie „Angst“, „Melancholie“ und „Eifersucht“ tragen. Damit wurde er weltberühmt. Als Betrachter empfindet man überraschend: Trost.

Erleben lässt sich das im neuen Nationalmuseum in Oslo. Dort haben die Norweger ihrem Munch einen eigenen Raum gewidmet, in dem 18 seiner Werke hängen, darunter das berühmteste: „Der Schrei“. Im Jahr 2012 wurde eine Version des Bildes für 119,9 Millionen Dollar versteigert. Eine Weltrekordsumme für eine Gemäldeauktion.

Einen Superlativ liefert auch das Nationalmuseum selbst, als nun größtes Kunstmuseum Nordeuropas. Im Juni wurde es eröffnet und macht Oslo endgültig zu einer spannenden Kultur-Metropole.

Oslo hat sich herausgeputzt

Es ist nicht der einzige Neubau der jüngeren Zeit: Erst im Oktober 2021 empfing das neue Munch-Museum die ersten Gäste, ein kühner Bau direkt gegenüber dem weißen Opernhaus, das wie ein Eisberg im Oslofjord zu treiben scheint. Mit der Oper begann die Aufwertung des Hafenviertels Bjørvika im Jahr 2008. Seitdem hat sich viel getan.

Die Promenade am Wasser misst heute neun Kilometer. Überhaupt lässt sich Oslo bequem zu Fuß erkunden. Wer sein Quartier im Zentrum nahe der Karl-Johans-Prachtstraße und des Hauptbahnhofs aufschlägt, kann in jede Richtung spazieren. Hinab zum Wasser und an der Festung Akershus vorbei. Hinauf zum Ekebergpark. Oder am Fluss Akerselva entlang, vom Fjord hoch bis ins Ausgehviertel Grünerløkka.

Wie ist es nun, das neue Osloer Aushängeschild? Museen werden gerne zuerst von au-



Wie ein Eisberg im Oslofjord: Mit der Eröffnung des Opernhouses begann 2008 die Aufwertung des Hafenviertels.

FOTOS: PHILIPP LAAGE/DPA-TMN

Munch und mehr

Spektakuläre Museen machen Oslo zur Kunststadt

ßen bewertet, als müssten sie selbst architektonische Kunst sein. Das Nationalmuseum versteckt sich fast schon hinter dem Nobel-Friedenszentrum, es wirkt abweisend. Drinnen wirkt nichts mehr verschlossen. Die Trutzburg für 600 Millionen Euro beherbergt die bedeutendsten Kunstschätze des Landes. An einem Tag ist die Sammlung nicht zu bewältigen, 6500 Werke sind in 86 Räumen ausgestellt.

Besuch im neuen Nationalmuseum

Die Kollektion im ersten Stockwerk ist zweigeteilt: Design vor und nach dem Jahr 1900, jeweils thematisch gegliedert. Man wandelt von Saal zu Saal wie durch ein modernes Schloss. Zu sehen gibt es alles von antiken Büsten über chinesisches Porzellan bis zu norwegischer Glaskunst - und die stillichere Pracht des skandinavischen Designs.

Im zweiten Stockwerk bekommt der Besucher dann Gemälde aus praktisch allen Epochen der Kunst zu sehen und kann sich an den großen Namen und ihren Werken erfreuen. Darüber hinaus gibt es samische Kunst zu sehen, etwa von Hannah Ryggen und John Savio, dazu Zeitgenössisches. Im obersten Stock zeigt die 130 Meter lange und sieben Meter hohe Lichthalle

wechselnde Ausstellungen norwegischer Künstler.

Tritt man wieder ins Freie, kann man sich in Aker Brygge direkt am Wasser in einem der Außenlokale niederlassen. Oder weiterspazieren zum Astrup Fearnley Museum of Modern Art, einem Bau von Renzo Piano. Dort wird internationale zeitgenössische Kunst gezeigt, in regelmäßig wechselnden Ausstellungen. Stars wie Damien Hirst finden sich ebenso wie Künstler, die der Allgemeinheit wohl unbekannt sind.

Manchmal befindet sich die Kunst in Oslo auch mitten im öffentlichen Raum. Wer am Osloer Schloss vorbei in Richtung Westen läuft, erreicht irgendwann den Vigelandpark mit Stein- und Bronzeskulpturen des norwegischen Bildhauers Gustav Vigeland (1869-1943). Höhepunkt ist ein 17 Meter hoher Monolith aus verschlungenen Körpern.

Schlussendlich sollte man das neue Munch-Museum auf keinen Fall verpassen. Der fleißige Munch hinterließ Oslo mehr als 26 000 Bilder und Zeichnungen. Hinzukommen 900 Werke, die ein enger Freund des Künstlers stiftete. Das Museum widmet sieben der 13 Etagen der Kunst. Die Hauptausstellung ist in zwölf Themenfelder gegliedert. Ein Raum zeigt drei Versionen des weltberühmten „Schreis“ - ein Gemälde, eine

Zeichnung und ein Druck. Immer nur eine Variante wird gezeigt, um die Werke vor zu viel Licht zu schützen.

Ein anderer großer Saal zeigt drei riesige Monumentalgemälde, die Munch einst für die Zeremonienhalle der Osloer Universität malte. Auch Pop-Art-Meister Andy Warhol nahm sich einige von Munchs Werken vor und recycelte die Motive in der ihm eigenen Form.

Munch zeigt das Leben, wie es ist

Wie jedes gute Museum macht auch dieses den Künstler erlebbar. Am Ende versteht man die Motive seiner Kunst besser. „Ohne Angst und Krankheit wäre mein Leben wie ein Boot ohne Ruder“, sagte er einmal. In der Liebe wird er immer wieder enttäuscht. Munch erkannte: Wo Leidenschaft ist, da ist auch Schmerz. Wo Verlangen ist, da ist auch Verlust.

Kunst wirkt immer vor dem Hintergrund bestimmter gesellschaftlicher Imperative. Aktuell ließe sich der folgende identifizieren: Wir sollen jeden Tag glücklich, selbstbestimmt und authentisch durchs Leben schreiten. Munch erinnert daran, dass das unrealistisch ist. Man kann diese Erkenntnis enttäuschend finden. Oder befreiend.

SERVICE

Oslo / Norwegen

Anreise:

Nonstop geht es von mehreren deutschen Flughäfen nach Oslo. Ein Fährverbindung mit Color Line besteht ab Kiel. Die Hafencity wird außerdem auf vielen Norwegen-Kreuzfahrten angelaufen.

Einreise:

Mit Personalausweis. Corona-Nachweise sind nicht nötig. (Stand: 17.08.2022)

Geld:

1 Euro sind rund 9,90 Norwegische Kronen (NOK). Bargeld braucht man nicht, überall lässt sich mit Kreditkarte zahlen. Die sollte aber ausreichend gedeckt sein. Oslo ist eine der teuersten Städte Europas.

Informationen:

» visitoslo.com



Im Nationalmuseum ist natürlich auch das berühmteste Bild des norwegischen Malers Edvard Munch zu sehen.

Tische nur bei den Wirten reservieren

Oktoberfest-Besucher sollten ausschließlich direkt über die Websites der Festzelt-Tische reservieren. Der Kauf über Eventagenturen ist auch dann keine gute Idee, wenn es sonst keine Tickets mehr gibt. Darauf weist die Verbraucherzentrale Bayern hin. Viele Wiesn-Wirte haben in ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen verankert, dass sie nur Gäste ins Zelt lassen, die Tischreservierungen direkt beim Wirt erworben haben. Eine über Umwege gekaufte Reservierung kann somit wertlos sein.

Immer wieder werden Reservierungen für ein Vielfaches weiterverkauft, auch über vermeintlich seriöse Eventagenturen. Ein solcher Fall landete im Juli 2022 vor dem Oberlandesgericht München (Az.: 6 U 7831/21).

Eine Eventagentur hatte die Reservierungen im Festzelt Ochsenbraterei mit einem Ursprungspreis von maximal 400 Euro für zehn Personen für bis zu 3299 Euro weiterverkauft. Das Gericht sah einen Wettbewerbsverstoß. tmn

Nordirlands letzte Windmühle

Die einzige verbliebene Windmühle Nordirlands hat jetzt für Besucher geöffnet. Die Ballycopeland Windmill steht im Örtchen Millisle, unweit der Hauptstadt Belfast und nahe der Irischen See.

Vor Ort kann man Mehl mahlen und erfährt mehr über die einstige wirtschaftliche Bedeutung der Mühlen, wie Tourism Ireland mitteilt. tmn

REISEBLÜTEN

Pilot verschläft die Landung

Eine Boeing 737-800 von Ethiopian Airlines flog in Reise-flughöhe über ihren Zielflughafen Addis Abeba hinweg, weil die Piloten im Cockpit offenbar weggedöst waren. Erst als sich der Autopilot abschaltete und ein Ruck durch die Maschine ging, wachten die Flugzeugführer auf und brachten den Flieger zu einer sicheren Landung, berichtet „Reise vor9“. red



HOTEL OLYMPIA

Josefine Holzapfel-Röhnert
Thermalbadstr. 16
94072 Bad Füssing
hotel-olympia@web.de
www.hotel-olympia.de

Bad Füssinger „Herbstzauber“

10, 14 oder 21 Übernachtungen

- » reichhaltiges Frühstücksbuffet
- » Halbpension-Menuewahl mit großem Salatbuffet + 1 Getränk nach Wahl, alternativ 1-2 Mal pro Woche wechselnde Themenbuffets
- » 3x Thermalbaden, wahlweise in der Therme I oder der Europa Therme

auf Wunsch: unser hoteleigener Haustürabholservice (inkl. Gepäcktransfer)

| Preise pro Person | 10 Tage | 14 Tage | 21 Tage |
|-----------------------------|-----------|-----------|------------|
| Einzelzimmer: Komfort | 679,00 € | 909,00 € | 1.325,00 € |
| Doppelzimmer: Komfort | 539,00 € | 689,00 € | 979,00 € |
| HP (Frühstück & Abendessen) | 120,00 € | 168,00 € | 252,00 € |
| Thermalbäder (3x) | inklusive | inklusive | inklusive |
| Haustürabholservice | zubuchbar | zubuchbar | zubuchbar |

buchbar ab 15. Oktober 2022 - weitere Pauschalangebote auch für Weihnachten/Silvester auf Anfrage



Auf Wunsch holen wir Sie direkt an Ihrer Haustüre ab!

Unser Preis für Hin-/Rückfahrt aus Ihrem PLZ-Bereich beträgt p. Pers.:

| | |
|---------------------------|----------|
| PLZ 36, 55, 60-65, 98, 99 | 140,00 € |
| PLZ 34, 35, 37, 56, 57 | 170,00 € |
| PLZ 33, 50, 51, 58, 59 | 200,00 € |
| PLZ 30-32, 38 | 230,00 € |